

Kitti Szabó

Vermittlung der deutschen Kultur in Ungarn damals und heute – eine historische Übersicht

Unser Leben ist heutzutage multikulturell geprägt: Sowohl am Arbeitsplatz als auch im Alltag (in Geschäften, Lokalen, Ämtern) kommen wir mit Multikulturalität und ihren Auswirkungen in Kontakt. Diese Tatsache, die aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken ist, führt dazu, dass Bereiche wie interkulturelle Kommunikation, interkulturelles Management und Kulturvermittlung erheblich an Bedeutung gewinnen. In diesem Sinne lässt sich die Frage stellen: Wie können verschiedene Kulturen miteinander gleichzeitig in ein und demselben Raum leben und mit welchen Mitteln kann man dieses Zusammenleben erleichtern?

Als Antwort kann man sofort den Begriff Kommunikation ansprechen, was sich auf dem ersten Blick vielleicht banal hört. Trotzdem steht sie auch bei dieser Frage im Mittelpunkt und spielt eine bedeutende Rolle in der Sozial- und Geisteswissenschaft; sie wurde schon tausendmal unter die Lupe genommen. Eine oft zitierte Aussage von dem Kommunikationswissenschaftler Edward Hall bringt den Zusammenhang zwischen Kommunikation und Kultur auf den Punkt: „Kommunikation ist Kultur und Kultur ist Kommunikation.“ Anhand der wichtigsten Thesen bekannter Kommunikationswissenschaftler entwickelten sich die Forschungsgebiete interkulturelle Kommunikation und ihr praxisorientierter Unterbereich, das interkulturelles Management. Beide beschäftigen sich mit dem Zusammenleben verschiedener Kulturen, aber das interkulturelle Management setzt den Fokus auf die geschäftliche Seite dieser Fragen. Es versucht die Kooperation zwischen Menschen mit verschiedenem kulturellen Hintergrund in der Praxis zu erleichtern, indem verschiedene Trainings und Ausbildungen zur Verstärkung der Akzeptanz durchgeführt werden. Zahlreiche Fallstudien dienen als Beispiel zur Schilderung der Arbeit des interkulturellen Managements – hauptsächlich bei multinationalen Unternehmen.

Die Erleichterung des Zusammenlebens von Menschen aus verschiedenen Kulturen basiert und basiert aber nicht nur auf der geschäftlichen Ebene und der beruflichen

Kooperation. Unter anderem entstanden diplomatische Verträge und Abkommen zwischen zwei oder mehreren Ländern mit demselben Ziel – auch im 20. Jahrhundert. In Bezug auf Ost- und West-Deutschland und Ungarn kann man feststellen, dass die diplomatischen Beziehungen in der Nachkriegszeit Jahr für Jahr immer mehr aufblühten. Neben diplomatischen Treffen begannen Ende der 1970er-Jahre auch Besprechungen über den Ausbau fester kultureller Beziehungen, die sich 1977 sogar verwirklichten. In diesem Jahr wurde das Abkommen unterschrieben, laut dem deutsche Kulturprogramme in Ungarn regelmäßig organisiert und kontrolliert werden sollten. 35 europäische Länder hatten im Jahre 1975 in der Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einer engeren kulturellen Zusammenarbeit zugestimmt. In den 1980er-Jahren entwickelten sich diese diplomatischen bzw. kulturdiplomatischen Beziehungen weiter. Im Jahre 1987 wurde der Vertrag über die Entwicklung kultureller Institutionen in Ungarn unterzeichnet, was zur Renovierung und Eröffnung von Kulturinstituten bzw. Kulturhäusern in Pécs oder Szeged und zur Gründung des Goethe-Instituts in Budapest im Jahre 1988 führte.

Die Kulturvermittlung hatte nicht nur in der Nachkriegszeit eine große Bedeutung: Auch nach dem deutschen bzw. mittel- und osteuropäischen Umbruch 1989 hat sie eine wichtige Position inne. Dementsprechend existieren immer noch Kulturinstitute, die das Ziel haben, die deutsche Kultur bekannt zu machen. Darüber hinaus muss die Bedeutung der (neuen) Medien hervorgehoben werden, durch die die Verbreitung deutscher Kultur weltweit ermöglicht wird. In Ungarn erscheinen unter anderem die wichtigsten deutschen Zeitungen (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Die Zeit*, *Süddeutsche Zeitung*, *Bild* usw.), Frauen- und Männermagazine, als DAF-Schulmaterialien dienende Magazine usw. Was das Fernsehen betrifft, kann man sich in Ungarn das Angebot deutscher Sender zu Gemüte führen: Deutsche Welle, Pro7 und Sat1. So können sich deutsche kulturelle Formate auch außerhalb Deutschlands verbreiten – wie das zum Beispiel heute in Ungarn geschieht, ein Land, das – abgesehen vom multikulturellen Leben, das heute zur Normalität gehört – bereits seit Jahrhunderten mit der deutschen Kultur verknüpft war. Die Palette verschiedener Kulturformen ist breit angelegt: Von Musik über Kunst bis hin zur Mode ist alles anzutreffen.

Neben den Medien spielen die Kulturinstitute weiterhin eine bedeutende Rolle in der Kulturvermittlung. In Ungarn gibt es mehrere Kulturinstitute, die sich mit deutscher Kultur und Literatur beschäftigen. Am effektivsten arbeiten das Goethe-Institut in Budapest, der Kulturverein Nikolaus Lenau e. V. in Pécs/Fünfkirchen, der im Jahre 1985 als erster unabhängiger ungarndeutscher Verein im Osteuropa der Nachkriegszeit gegründet worden ist, und nicht zuletzt das Deutsche Kulturforum Debrecen, das sich der Öffentlichkeit im Jahre 2005 vorstellte. Die Kernfrage dieser Institute, die zu beantworten ist, bezieht sich auf die Vermittlung deutscher Kultur in Ungarn – was als Unterschied zwischen diesen Instituten erscheint, ist die Motivation und das finanzielle wie gesellschaftliche Kapital dieser Organisationen.

Das Goethe-Institut ist weltweit aktiv und hat viele Möglichkeiten, seine Ziele zu verwirklichen. Wichtig ist dabei, dass es sich in der durch Multikulturalität geprägten Hauptstadt Ungarns, in Budapest, befindet – das sichert ihm eine stabile Zielgruppe und ein ständig wachsendes Publikum. Der Kulturverein Nikolaus Lenau e. V. in Südungarn versucht die in Ungarn lebende deutsche Minderheit zu erreichen, um die Identität, Geschichte und Tradition dieser Gruppe pflegen zu können. Diese Motivation und Zielsetzung bietet wiederum auch gute Möglichkeiten, um die Arbeit des Vereins voranzutreiben. Das Deutsche Kulturforum Debrecen stützt sich auf die Menschen in Debrecen bzw. aus der Umgebung dieser Stadt, die sich aus verschiedenen Gründen für die deutsche Kultur interessieren. Die Bedeutung dieser Arbeit wird Jahr für Jahr größer, weil dieses Gebiet Ungarns eine ständig zunehmende wirtschaftliche Rolle spielt. Mehrere Unternehmen, zum Beispiel das IT Services Hungary, gründeten Niederlassungen in der Region, was dazu führt, dass das Erlernen fremder Sprachen unerlässlich macht und die Bedeutung von Kulturvermittlung wachsen lässt. Demzufolge ist die Frage, wie die Effektivität der Arbeit der nicht in Budapest tätigen Kulturinstitute gesteigert werden kann, heute besonders brisant. Die Antwort findet sich im Bereich Public Relations und Reputationsmanagement, da eine Neupositionierung und Image-Erneuerung dieser Institute als bedeutende Hilfeleistung angesehen werden kann.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen eine lange Tradition aufweisen. Aus unterschiedlichen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Gründen standen diese

Beziehungen immer wieder im Mittelpunkt. Heutzutage ist dem multikulturellen Leben und den multikulturellen Arbeitsumstände eine große Bedeutung beizumessen, was dazu führt, dass die Relevanz der Kulturvermittlung nicht zu hinterfragen ist – sowohl in der Hauptstadt als auch in anderen Regionen Ungarns.